

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 28. Mai 1917. Nr. 147.

Neue Ruhmestaten unserer Isonzoarmee.

TELEGRAMME.

Ein sensationeller Beschluss des Arbeiter- und Soldatenrates.

Forderung nach Veröffentlichung der Geheimverträge.

Kopenhagen, 27. Mai. (KB.)

„Ekstrabladet" meldet aus Stockholm: Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat mit 340 gegen 46 Stimmen den Antrag angenommen, die Regierung solle die Geheimverträge mit den Alliierten veröffentlichen.

Russlands Friedensziele.

Rotterdam, 27. Mai. (KB.)

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London:

Die aus Russland zurückgekehrten englischen Arbeiterabgeordneten Thorne und Ogrady teilen mit:

Ueberall hört man die Losung „Keine Annexionen, keine Kriegsentschädigungen". Es ist zu befürchten, dass die Engländer nicht vollständig begreifen, was die Russen darunter verstehen. Die Rückgabe Elsass-Lothringens und die Schadloshaltung Belgiens will Russland nicht in den künftigen Friedensvertrag aufgenommen haben.

Kerenskis Interpretation.

Kopenhagen, 27. Mai. (KB.)

„Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: Kriegsminister Kerenski erklärte in Helsingfors bei einer Truppenansprache:

Der Ausdruck „Friede ohne Annexionen und Kriegsentschädigungen" bedeute nicht eine Einstellung des Krieges."

Ein Dementi der Besetzung von Wladiwostok und Charbin.

Frankfurt, 27. Mai. (KB.)

Eine Stockholmer Meldung der „Frankfurter Zeitung" bezeichnet die Meldungen über eine angebliche Besetzung von Wladiwostok und Charbin durch die Japaner als unwahr.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 27. Mai 1917. Wien, 27. Mai 1917. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Stellenweise stärkeres russisches Artilleriefeuer, das von uns entsprechend beantwortet wurde.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das Schwergewicht der Schlacht ruhte gestern völlig auf dem Südflügel der Isonzoarmee. Nördlich des Wippachtales kam es, von einem durch Gegenstoss rasch abgeschlagenen Angriff auf die Höhen bei Vodice abgesehen, nur zu Geschützkämpfen wechselnder Stärke.

Auf der Karsthochfläche ballte der Feind abermals gewaltige Massen zum Stoss zusammen. Auf dem Fajti Hrib und bei Kostanjevica kam der Kampf ausnahmslos vor den vordersten Gräben zum Stehen. Hier brachen alle Anstürme zusammen. Zwischen Jamiano und dem Meere wogte die Schlacht bewegter. Einige Höhen wechselten mehrmals des Tages ihren Besitzer, aber ununterbrochen fest blieb auch hier die Front des Verteidigers. Die Hauptlast des Kampfes trug, wie immer, die über alles Lob erhabene Infanterie. Die Honvedregimenter 12 und 31 und das Honvedbataillon III/20 wiesen in 48 Stunden siebzehn feindliche Angriffe zurück, das ungarische Heeresregiment Nr. 37 deren achtzehn an einem Tage, an dem es überdies dreimal eine Höhe stürmte. Die Regimenter 11, 55, 91 und 98, in deren Reihen zur Zeit Söhne aller österreichischen Völker stehen, erkämpften bei Jamiano dauernden Ruhm. Die Artillerie wetteifert mit der Hauptwaffe an Tapferkeit und zähem Ausharren. Artillerieleutnant Erzherzog Leopold schloss sich mit einer Handvoll Kanonieren einem Infanterieregiment an, stürmte in vorderster Linie mit und brachte drei italienische Maschinengewehre als Beute zurück. Land- und Seeflieger liefern nicht nur für das Erkennen der Feindlage wertvolle Erkundungsergebnisse, sie unterstützen aufopfernd die Artillerie und Infanterie in allen Phasen des Kampfes. Die Kraftfahrtruppe führt in wirksamstem italienischen Feuer Tag und Nacht Kriegsbedarf bis knapp hinter die vordersten Linien. Die Zahl der seit dem 23. Mai auf der Karsthochfäche eingebrachten Gefangenen ist auf 250 Offiziere und über 7000 Mann gestiegen. Insgesamt wurden seit Beginn der zehnten Isonzoschlacht über 13.000 unverwundete Italiener als Gefangene eingebracht.

Eine der wesentlichen Vorbedingungen siegreicher Abwehr ist reiche Ausstattung des Verteidigers mit Geschützen, Maschinengewehren, Schiessbedarf und technischem Kriegsgerät. Wenn es dem Feind am Isonzo in sechzehn Tagen nicht gelang, einen irgendwie in die Wagschale fallenden Vorteil zu erringen, so gebührt reicher Anteil an diesem Erfolg den tausenden Männern und Frauen, die in den Rüstungswerkstätten des Hinterlandes, von vaterländischem Geiste erfüllt, treu und unverdrossen schwerer, aber für das Feldheer ausschlaggebender Arbeit obliegen. Bleibender Dank des Vaterlandes ist ihnen sicher.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir Nachricht vom Ableben unserer teuren unvergesslichen Gattin und Mutter

MARIE BOBER

welche nach langem schweren Leiden Samstag, den 26. Mai 1917 sanft entschlafen ist. Die Beisetzung findet Montag, den 28. Mai, 3 Uhr nachmittags, in Krakau statt.

Krakau, am 26. Mai 1917.

Josef Bober
Emilie Mandl
Auguste Grossmann
als Kinder.

Jakob Bober
als Gatte.

Rosa Bober
als Schwiegertochter.

Otto Grossmann
als Schwiegersohn.

Leutnant Viktor Grossmann
Alfred Grossmann
Franz Grossmann
als Enkel.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.